

Erfahrungswissen zukunftsfähig bewahren

Wie sich mit digitalen Informationszwillingen der Generationenwechsel meistern lässt

Gerade in technischen Organisationen, in denen Anlagenwissen oftmals über Jahrzehnte gewachsen ist, gehen mit dem altersbedingten Ausscheiden erfahrener Mitarbeiter häufig unverzichtbare Kompetenzen verloren. Dieses Know-how, das weit über das bloße Dokumentieren von Fakten hinausgeht, bildet aber die Grundlage für eine effiziente Instandhaltung, für sichere Betriebsprozesse und die schnelle Lösung komplexer technischer Probleme. Damit ist die Aufgabe für Unternehmen klar: Es gilt das in den Köpfen vorhandene Erfahrungswissen zu konservieren und nutzbar zu machen. Das geht beispielsweise mithilfe von digitalen Zwillingen.

Viele der beispielsweise für die Instandhaltung relevanten Informationen lassen sich nicht in herkömmlichen Dokumentationssystemen ablegen. Sie verbleiben zumeist in den Köpfen der Angestellten – und sind damit nur schwer zugänglich, wenn es darauf ankommt. „Die traditionelle Informationsversorgung über lose Dokumente oder vergangenheitsbezogene Akten kann diese Lücke nur unzureichend schließen, was gravierende Folgen für Betriebssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit haben kann“, weiß Hans Karl Preuß, Geschäftsführer der Gabo IDM.

Um genau dieses Erfahrungswissen langfristig zu sichern und für Nachfolger zugänglich zu machen, bieten digitale Informationszwillinge einen strukturierten Ansatz. Sie schaffen eine durchsuchbare und mobil verfügbare Abbildung der realen technischen Anlage, in der sich nicht nur klassische technische Dokumente wie Betriebs- oder Wartungshandbücher integrieren lassen,

sondern auch organisationsspezifisches Wissen, das sich bislang nur informell weitergeben ließ. Durch die Aggregation von Daten aus verschiedensten Quellen – etwa Bestandsdokumentationen, Systemarchiven, technischen Zeichnungen und Metadaten – entsteht ein „Organisationsgedächtnis“, das sowohl explizites als auch implizites Wissen systematisch erfasst und bereitstellt.

Wissen aus den Köpfen der Mitarbeiter ...

„So können Mitarbeitende jeder Generation situationsgerecht auf genau die Informationen zugreifen, die sie für ihre Aufgaben benötigen, ohne sich durch Informationsfluten kämpfen zu müssen. Ein zentrales Element dieser digitalen Wissenssicherung ist die konsequente Strukturierung und Verknüpfung aller relevanten Informationen mittels eindeutiger Anlagen-Kennzeichnungssysteme. Diese logische und funk-

tionale Ordnung ermöglicht es, Informationen auch dann schnell zu finden, wenn sie zuvor in verschiedenen, uneinheitlich organisierten Quellen verstreut waren“, so Preuß.

Durch automatisierte Verfahren wie Autotagging werden Daten nicht nur digitalisiert, sondern intelligent verknüpft, sodass Zusammenhänge zwischen Anlagenteilen, Dokumententypen und Erfahrungswissen deutlich erscheinen. Dieser Prozess minimiert manuellen Aufwand und macht Wissenslücken erkennbar, die sich gezielt schließen lassen.

„Durch die Bereitstellung in einer einheitlichen, browserbasierten Umgebung stellen Unternehmen sicher, dass das gesammelte Wissen unabhängig von Ort, Zeit oder Endgerät verfügbar bleibt und somit die Grundlage für eine zeitgemäße, flexible Informationsversorgung bildet“, erklärt der Experte. Dadurch bekommt das Ziel, Erfahrungswissen zu bewahren, eine technologische

Gabo IDM ist ein IT-Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Erlangen, das sich seit über 40 Jahren mit Informations- und Dokumentationsmanagement beschäftigt. Hans Karl Preuß, der Geschäftsführer des Unternehmens, betont: „Durch die Bereitstellung in einer einheitlichen, browserbasierten Umgebung stellen Unternehmen sicher, dass das gesammelte Wissen unabhängig von Ort, Zeit oder Endgerät verfügbar bleibt.“ Bild: Gabo IDM



Basis: Der digitale Informationszwilling fungiert als Archiv und auch als interaktive Wissensplattform, die über reine Dokumentensammlung hinausgeht. Er ermöglicht es, Know-how so zu konservieren, dass es nicht nur kurzfristig beim Generationenwechsel zur Verfügung steht, sondern sich langfristig zum Teil der organisationalen Intelligenz entwickelt.

... langfristig verfügbar machen

Die Kombination aus automatisierter Dokumentenanalyse, gezielter Informationsaggregation und intuitiver Verfügbarkeit stellt einen Paradigmenwechsel in der Art und Weise dar, wie sich Wissen in Unternehmen sichern und weitergeben lässt.

Gerade in Zeiten, in denen Fachkräfte fehlen und der Druck zur Digitalisierung wächst, erweist sich dieser Ansatz als wirkungsvolles Instrument, um den Übergang zwischen erfahrenen und

nachfolgenden Mitarbeitenden strukturiert und nachhaltig zu gestalten.

„In der Praxis bedeutet dies, dass der Aufbau eines digitalen Informationszwillingen nicht als einmaliges Projekt, sondern als fortlaufender Prozess der Organisationsentwicklung gesehen werden muss“, erläutert Preuß. Dazu gehören nicht nur das Scannen und Klassifizieren historischer Dokumente, sondern auch die fortlaufende Pflege und Aktualisierung der digitalen Wissensbasis, um Veränderungen im Betriebsgeschehen adäquat abzubilden.

„Dieser ganzheitliche Ansatz macht es möglich, Erfahrungswissen zu bewahren und als aktiven Bestandteil des täglichen Arbeitens zu nutzen. So kann der Generationenwechsel als Chance für organisatorisches Lernen und Zukunftsfähigkeit begriffen werden“, wie der Experte abschließend betont.

www.gabo-idm.de/digitale-informationszwillinge/betrieb/